

Kunstreise

Wilhelm Lehmbruck

Ewig menschlich



Kunstmuseum
Moritzburg Halle
Samstag, 25. April 2026

Wer einmal eine Reise tut ...

Um den Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. und dem Verein Bauhaus.Weimar.Moderne eine breite Plattform des gemeinsamen Austausches und Kunsterlebens zu bieten, verreisen wir zweimal im Jahr.

Gemeinsam besuchen wir Orte, an denen Kunst entstanden ist, noch entsteht, erlebt und präsentiert wird.

Unsere **vierunddreißigste** Kunstreise führt uns **ins Kunstmuseum Moritzburg in Halle an der Saale**.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise erwartet am Vormittag eine Führung durch in die Sonderausstellung Wilhelm Lehmbruck „Ewig menschlich“.

Am Nachmittag gibt es im Rahmen eines Zeichenworkshops für interessierte Mitreisende die besondere Gelegenheit direkt in der Ausstellung selbst kreativ zu werden.

Außerdem freuen wir uns auf ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Kunstcafé Moritzburg“.

Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V.

Seifengasse 16
99423 Weimar
Tel. 03643 50 55 24
www.malschule-weimar.de
info@malschule-weimar.de

Titel: Wilhelm Lehmbruck: Kleine Sinnende, 1911



Weimarer
Mal- und Zeichenschule

Programm

für Sonnabend, 25. April 2026

8.15 Uhr

Treffen an der Katholischen Kirche / Weimar

8.30 Uhr

Abfahrt nach Halle

10.30 bis 12.00 Uhr

Gruppe 1/2 – Führungen durch die Ausstellung Wilhelm Lehmbruck „Ewig menschlich“

bis 13.00 Uhr

Zeit für individuellen Rundgang

13.00 bis 14.30 Uhr

Mittagessen im Kunstcafé Moritzburg

14.30 bis 16.00 Uhr

Zeichenworkshop / alternativ Führung „Architektur im Blick“

16.30 Uhr

Abfahrt nach Weimar

Die Gesamtkosten der Reise betragen pro Person **94 €** (incl. Busfahrt, Führungen, Eintrittskarten Ausstellungen, 2-Gänge Menü). Mitglieder des Vereins der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. und des Vereins Bauhaus.Weimar.Moderne e.V. zahlen nur **88 €**.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 8. April 2026 im Büro der Malschule schriftlich oder per Mail an.



Wilhelm Lehmbruck, Der Gestürzte, 1915

Kunstmuseum Moritzburg Halle

Im Kunstmuseum Moritzburg Halle verschmelzen durch einen preisgekrönten architektonischen Schachzug Historie und Moderne miteinander. Der Dialog zwischen Alt und Neu begegnet nicht nur in den Ausstellungen, sondern bis ins kleinste bauliche Detail.

Die Moritzburg hat sich zu einem der bedeutendsten deutschen Museen für die Klassische Moderne entwickelt.

Neben Objekten von Antike bis Gegenwart liegt der Schwerpunkt auf der Sammlungspräsentation „Wege der Moderne“, die Gemälde, Plastiken, Kunsthandwerk und Medaillen aus dem 20. Jahrhundert zeigt. Aufsehererregende Sonderausstellungen locken seit Jahren regelmäßig Kunstinteressierte aus aller Welt nach Halle.

Auch die Moritzburg selbst hat viel zu erzählen: Um 1480 als erzbischöfliche Residenz erbaut, wurde sie während des Dreißigjährigen Krieges durch einen Brand stark zerstört.

Erst ab 1900 wurde sie teilweise restauriert und 2008 mit dem grandiosen Erweiterungsbau des spanischen Architektenteams Nieto/Sobejano versehen. Den einstigen Wehrzweck findet man heute noch in Bauteilen wie den Bastionen und dem Burggraben.

Wilhelm Lehmbruck „Ewig menschlich“

Die Verbindung zwischen Wilhelm Lehmbruck (1881 Duisburg – 1919 Berlin), einem der bedeutendsten Bildhauer seiner Generation, und dem Kunstmuseum Moritzburg Halle ist bemerkenswert.

Heute befinden sich fünf plastische und fünfzehn grafische Arbeiten im repräsentativen Werkbestand des Museums. Die frühesten Ankäufe von Lehmbruck-Werken erfolgten bereits durch den ersten Direktor des Hauses, Max Sauerlandt, der in persönlichem Kontakt zum Künstler stand.

Diese Werke wurden 1937 glücklicherweise nicht von den Nationalsozialisten als „entartet“ beschlagnahmt, blieben in der Sammlung erhalten und sind nun Inspirationsquelle für eine Sonderschau.

In der Ausstellung steht zum ersten Mal die intensive Lebens- und Schaffenszeit der letzten Jahre Lehmbrucks (1914–1919) im Fokus, die er in Berlin und Zürich verbrachte.

Geprägt von den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs, beschäftigte er sich in Bildhauerei, Malerei und Grafik mit den existentiellen Fragen des Menschseins.

Lehmbrucks Werke zeugen von Verzweiflung, aber auch von Mitgefühl und berühren heute, in Zeiten, die ebenfalls von Krieg, Zerstörung und Flucht geprägt sind, auf besondere Weise.

Viele Künstler, wie Alberto Giacometti ließen sich von Lehmbrucks Arbeiten inspirieren. Auch Joseph Beuys nannte ihn als wichtigen Einfluss.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich und in Zusammenarbeit mit dem Lehmbruck Museum, Duisburg.

Eigens für die Ausstellung konzipierte die Künstlerin Gintarė Sokelytė (*1986) eine Intervention, die in Dialog mit Lehmbrucks Werken treten wird.



W. Lehmbruck

Wilhelm Lehmbruck: Frauenkopf nach links: Frau Oeltjen, um 1917

Zeichenworkshop in der Lehmbruckausstellung

Sie möchten mehr als die reine Kunstbetrachtung im Museum erleben? Für interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise gibt es die exklusive Möglichkeit direkt in der Lehmbruckausstellung an einem Zeichenworkshop teilzunehmen. Wer das nicht möchte, kann alternativ an der Führung „Architektur im Blick“ zur Architektur- und Bauschichte der Moritzburg und ihres preisgekrönten Erweiterungsbaus teilnehmen.